Westfalen-Blatt 05.02.2020

Mit Feuereifer dabei: die „Moderatoren" Theda Dreyer, Sera Turan und Leif Posner (hinten, stehend von links) sowie Fritz, Helen, Julia, Mona und Luca (vorne von links). Fotos: Schulze

Robotik-Labor zum Mitmachen

„Zweigstelle" der Uni im Ratsgymnasium

Von Sabine Schulze

Bielefeld (WB). Die Teutolabs der Universität, die Mitmach-Labore für Schüler, sind ein Erfolgsmodell. Und durchaus auch ein Exportschlager. Am Ratsgymnasium jedenfalls ist am Dienstag ein Teutolab-Robotik eröffnet worden, das dritte in dieser Disziplin. Das Interesse der Schüler an diesem Zusatzangebot ist groß.

„In der Schule läuft im naturwissenschaftlichen Bereich vieles fachlich. Wir wollen den Anteil der Experimente erhöhen, ohne dass dies auf Kosten des Faches geht", erklärt Schulleiter Hans-Joachim Nolting. Nach dem Teutolab Chemie hat das Gymnasium daher nun ein zweites Labor zum Ausprobieren. „Konzeption, Dauer und Ausstattung sind allerdings anders als in den klassischen Teutolabs", betont Nolting.

So sind für die „Lehre" Schüler und Schülerinnen der neunten und zehnten Klasse zuständig, die in der Universität dafür fit gemacht worden sind. „Außerdem haben sie von uns didaktisches Material erhalten", sagt Prof. Dr. Claas Wegner, der das Teutolab Robotik seit zwei Jahren leitet.

Darüber hinaus ist das Projekt auf drei Jahre angelegt: drei Jahre, in denen Schüler der Klassen fünf bis sechs in jeweils zehn Lehreinheiten pro Halbjahr mit Informatik, Programmieren, physikalischen Grundlagen und Robotik vertraut gemacht werden. Ihre „Moderatoren" werden dafür nach und nach an der Universität weiter geschult. Ihr Gewinn am Ende: ein Zertifikat, das ihren besonderen Einsatz bescheinigt. „Das ist durchaus hilfreich, wenn man sich später um ein Stipendium bewerben möchte", sagt Wegner. Einer der Schüler-Lehrer ist Leif Posner. „Ich interessiere mich schon länger für Computer und Robotik", sagt der 16-Jährige. Als die Schule interessierte Jugendliche suchte, hat er sich gleich gemeldet. Nicht von ungefähr hat er nun, in der zehnten Klasse, auch Informatik gewählt. Wohin es beruflich gehen soll, weiß er noch nicht genau, aber vermutlich in den naturwissenschaftlich-technischen Bereich.

Auch die Erwachsenen lassen sich „Arduino" gerne erklären: von links Hans-Joachim Nolting, Dr. Ulrich Hüttemann, Prof. Dr. Claas Wegner und Jonas Tillmann.

Möglich wurde das Robotik-Labor auch mit der Unterstützung der Osthushenrich-Stiftung. Sie hat, kofinanziert mit Hilfe des Schul-Fördervereins, den Klassensatz „Physical-Computing-Plattform" Arduino, mit dem gearbeitet wird, angeschafft. „Unser Ziel ist die Förderung von Kindern und Jugendlichen – besonders in den naturwissenschaftlichen Fächern", sagt Vorstandsmitglied Dr. Ulrich Hüttemann. Am Ratsgymnasium hat man die Chance gerne genutzt. Schulleiter Nolting freut sich, dass das neue Angebot bei den Schülern gut ankam: Jeder vierte Fünft- und Sechstklässler nimmt teil, weswegen sogar zwei Kurse eingerichtet wurden.